

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 8 (1910)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geburt geschieht dadurch, daß der Kopf mit seinem geraden Durchmesser im Querdurchmesser des Beckens in die Beckenhöhle eintritt, sich in derselben derart dreht, daß er in den ersten schrägen Durchmesser zu liegen kommt. Das Austreten aus der Beckenhöhle geschieht so, daß das Hinterhaupt sich an den Schambogen ansetzt und das Kinn und dann das übrige Gesicht hinten über den Damm hervortritt. Die Hauptsache ist aber, daß dies rasch geschieht, sonst ist das Kind verloren, wenn nicht Kunsthilfe zur Stelle ist.

Aus dem Gefagten ersehen Sie also, daß die Steißlagen, aber auch die Fußlagen für das Kind sehr gefährlich werden können. Wenn auch nicht in dieser Weise, sind diese Lagen auch für die Mutter weniger günstig, als die Kopflagen. Einmal ist wie bei allen Geburten, bei denen Kunsthilfe geleistet werden muß, die Gefahr der Infektion, also des Kindbettfiebers oder anderer weniger gefährlicher Erkrankungen im Wochenbett größer. Ferner entstehen bei Steißlagen gerne schwere Dammrisse. Eine weitere Gefahr besteht darin, daß bei verzögerter Geburt des Kopfes sich der Mutterfaden in der zum größten Teile entleerten Gebärmutterhöhle vorzeitig löst und dadurch nach der Geburt eine größere Blutung entstehen kann.

Was soll die Hebamme tun, wenn sie eine Steiß- oder Fußlage konstatiert hat? Ihre erste Pflicht ist, daß sie darauf dringt, einen Arzt zuzuziehen. Es geschieht dies nicht deshalb, weil die Geburt nicht auf natürlichem Wege beendet werden könnte. Dies ist vielmehr, wie aus dem Gefagten hervorgeht, an und für sich möglich und kommt auch vielfach vor. Der Arzt muß aber zugezogen werden, auf daß er in jenem für das kindliche Leben so gefährlichen Momente zur Stelle ist und nötigenfalls sofort mit seiner Hilfe einspringen kann. Die Hebamme tut gut, die Leute in dieser Hinsicht aufzuklären, daß sie ruhig sind und nicht in allzu große Angst geraten. Es gehört überhaupt zu den ersten Eigenschaften einer guten Hebamme, daß sie immer kaltblütig ist und den Leuten, die ja so wie so immer ängstlich sind, nicht die Hölle noch heißer macht, sondern beruhigend wirkt. Schon dadurch kann sie großen Nutzen stiften und imponiert auch bei ihren Kunden vielmehr, als wenn sie in großer Aufregung hin und her rennt und die Angst und Furcht der Gebärenden und ihrer Angehörigen noch vergrößert.

Bis zur Ankunft des Arztes soll sie alles bereit halten, für genügend gekochtes Wasser sorgen etc. Ein Hauptaugenmerk soll auf die Erhaltung der Blase gerichtet sein, da diese hilft, den Muttermund zu erweitern. Aus diesem Grunde soll jede unnütze Untersuchung der Kreißenden vermieden werden, indem eine solche das Springen der Blase hervorrufen kann. So lange der Steiß nicht geboren ist und kein Arzt da ist, soll die Gebärende angehalten werden, mit dem Mitpressen während der Wehen möglichst zurückhalten, damit die Geburt bis zur Ankunft des Arztes eher verzögert wird.

Die Operation des Arztes besteht darin, die Extraktion auszuführen, wenn es an der Zeit ist. Was soll aber die Hebamme tun, wenn jener geschilderte und gefürchtete Moment im Geburtsverlauf da ist, der Arzt aber noch nicht. Hier sind die Meinungen etwas geteilt. Ich stehe wohl mit den meisten Geburtshelfern auf dem Standpunkte, daß die Hebamme die Hand davon lassen soll, etwa selbst die Extraktion versuchen zu wollen. Denn es ist dies immerhin eine Operation, die Übung erfordert und Kenntnisse und Fertigkeiten, die man in der kurzen Zeit, die für die Ausbildung der Hebammen zur Verfügung steht, diesen unmöglich beibringen kann. Es ist ja zu sagen, daß es vielleicht hier und da möglich wäre, ein kindliches Leben zu retten, wenn die Hebamme in dringenden Fällen diese Operation selbst aus-

führen könnte, wenn ein Arzt noch nicht zur Stelle ist. Andererseits bietet aber diese Operation auch Gefahren für Mutter und Kind. Und da übernimmt die Hebamme eine große Verantwortung, die sie unter Umständen zu büßen hat. Auf eine Schädigung des Kindes möchte ich Sie nur hinweisen, die manchmal unvermeidlich ist und schon den größten Geburtshelfern passiert ist, nämlich die, daß dem Kinde ein Arm oder ein Bein gebrochen wurde. Aber auch Verletzungen der Mutter sind möglich, die für dieselbe von den schwersten Folgen begleitet sein können. Und diese kommen natürlich bei Hebammen, die die nötige Fertigkeit für diese Operation nicht haben und in Anbetracht ihrer kurzen Lehrzeit auch nicht haben können, weit eher vor, als bei einem geübten ärztlichen Geburtshelfer. Unter diesen Umständen sage ich: Es ist das kleinere Übel, wenn hier und da ein Kind tot geboren wird, das bei rechtzeitiger Hilfe hätte gerettet werden können, als wenn durch Ausübung dieser Operation durch Ungeübte der Mutter schweren Schaden zugefügt wird, an welchem sie unter Umständen das ganze Leben zu tragen hat und welcher der Hebamme, die das Unglück hatte, diesen Schaden zuzufügen, ebenfalls das ganze Leben nachgetragen wird und ihr natürlich auch für ihre Praxis schwer schadet.

Dagegen möchte ich Sie noch auf eine Aufgabe aufmerksam machen. Auch wenn die Geburt glücklich von statten geht und das Kind nicht tot zur Welt kommt, ist es doch fast die Regel bei Steiß- und Fußlagen, daß die Kinder bei ihrer Geburt scheintot sind. Hier hat natürlich die Hebamme das zu tun, was ihr für solche Fälle gelehrt wurde, also in leichteren Fällen ein paar Klaps auf den Hintern des Kleinen, Auswischen des Mundes und Reinigung desselben von Schleim, Baden des Kindes zuerst in warmem Wasser, Abreiben von Brust, Rücken und Gliedern, in schwereren Fällen endlich abwechselnd warmes und kaltes Bad oder Uebergießungen, regelmäßiges Zusammenrücken und wieder nachherige Erweiterung des Brustkorbs und vor allem, was immer noch das Beste ist, die sogenannten Schulze'schen Schwingungen, wie sie Ihnen im Kurse gezeigt wurden und wie Sie wohl schon alle mehrfach in Ihrer Praxis geübt haben. (Schluß folgt.)

Aus der Praxis.

I.

Anfangs Juni wurde ich zu einer Frau gerufen, die dem siebenten Wochenbett entgegen sah. Nach ihren Aussagen hätte es noch etwa 14 Tage gehen sollen. Nun hatten sich aber Wehen eingestellt, ziemlich starke, aber noch unregelmäßig.

Die Untersuchung ergab erstens Schädel-lage, Kopf in Beckenmitte, Scheidenteil noch nicht verstrichen.

Nachdem ich einige Zeit abgewartet, die Wehen aber schwächer wurden, zuletzt sogar ganz aufhörten, so begab ich mich wieder nach Hause.

Die Nacht darauf wurde ich wieder vergebens gerufen. In der dritten Nacht endlich sah ich, daß es Ernst galt.

Es nahm alles seinen normalen Verlauf. Auch bei den sechs vorangegangenen Geburten hatte nie ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden müssen. Daß es diesmal so langweilig war, kam wahrscheinlich daher, daß die Frau schon 42-jährig und seit der letzten Geburt zehn Jahre verstorben waren.

Ich habe nun erwähnt, daß alles normal verlaufen sei, jawohl, aber nur, bis das Kind da war. Dann fing es an zu bluten, nicht viel auf einmal, wie es öfter vorkommt, nur wenig, aber beinahe ohne Aufhören. Die Nachgeburtswunden wollten nicht recht einziehen. Mit dem Crede'schen Handgriff konnte ich auch nichts ausrichten; es war wie bei einem Gebärmutterkrampf, nur daß es bei diesem nicht blutet.

Nun brauchte ich mich natürlich nicht mehr lange zu befinden, was zu tun sei, mußte ich doch im günstigsten Falle beinahe zwei Stunden rechnen, bis ein Arzt zur Stelle sein konnte. Das sind die schlimmsten Stunden, die es für eine Hebamme geben kann. Die Stadthebammen sind in dieser Hinsicht wirklich zu beneiden, da gibt es sicher keine solchen Wartezeiten.

Zum Glück blutete es nun nicht mehr fortwährend, es hatten sich wahrscheinlich Blutgerinnsel gebildet. Die Frau, die zu allem Unglück noch herzleidend war, bekam Schwächezustände, Ohrensausen und Uebelkeit. Endlich konnte ich wieder etwas aufatmen, denn ich sah den Herrn Doktor kommen. Er mußte die ganze Placenta ablösen, es war alles verwachsen gewesen, hierbei ging natürlich auch wieder viel Blut verloren.

Die Frau befand sich in einem hoffnungslosen Zustande, und doch, bis am dritten Tage, ging es leidlich, dann stellten sich Schmerzen ein, auf der Brust, Husten und die so gefürchteten Fieber, gleich mit 39 Grad einsetzend. Der Arzt meinte, es könnte Lungenentzündung geben, die Frau hatte heftige Atemnot. Am vierten Tage war es wieder etwas besser. Der Fiebermesser zeigte nur noch 38 Grad, die Schmerzen auf der Brust waren wieder verschwunden. Am fünften Tage fing der Ausfluß an, überfließend zu werden, trotzdem man täglich Gebärmutter- und Scheidenpülungen machte. Die Temperatur ging nicht mehr über 38,5. Vom 12. oder 14. Tage an hörte der Ausfluß auf. Im Unterleib hat die Frau nie Schmerzen gehabt, nur der Magen machte ihr immer viel Schwierigkeiten. Da, in der dritten Woche, als man meinte, es fange langsam an zu bessern, stieg die Temperatur, die sich nun schon einige Tage zwischen 36,8 und 38,2 gehalten hatte, wieder auf 38,5 und 39; es stellten sich Schmerzen ein im rechten Bein, in der Wade und im Kniegelenk. Der sofort wieder gerufene Arzt konstatierte Venenentzündung, welche die arme Dulderin nun wieder aufs neue ans Krankenlager fesselte. Nach weiteren vier Wochen konnte sie mit Hilfe ihrer Angehörigen das erste Mal das Bett verlassen, aber es werden noch Wochen vergehen, bis die Frau wieder zum Arbeiten kommt.

II.

Am 4. August abends 8 Uhr holte mich ein Mann mit den Worten, er glaube, es pressiere wieder. Die Frau hatte schon fünf sehr schnell verlaufende Geburten glücklich überstanden. Natürlich beeilte ich mich, um so schnell als möglich auf dem Plage zu sein.

Als ich alles nach Vorschrift geordnet, desinfiziert und untersucht hatte, konnte ich der Frau sagen, in einer halben Stunde werde alles vorüber sein, vorausgesetzt, daß die Wehen so weiterfahren wollen. Der Muttermund war vollständig geöffnet, der Kopf in zweiter Schädel-lage, in Beckenmitte. Nachdem sie zwei oder drei schwache Presswehen gehabt, gab es plötzlich einen Stillstand in den Wehen. Nach ungefähr einer Stunde wurden sie wieder besser. Um 10 Uhr sprang die Blase, es ging viel Fruchtwasser ab. Bei einer nochmaligen, innern Untersuchung fand ich, daß der ziemlich große Kopf sich nicht in die richtige Lage gebreht hatte. Ich versuchte es mit wechselseitiger Lagerung; ich ließ die Frau sogar das Bett verlassen und herumgehen, trotzdem sie immer Presswehen hatte, die aber eben nicht mit gewünschter Stärke austraten.

So wurde es 11 Uhr, 12 Uhr, 1/2 1 Uhr. Nun durfte ich aber nicht mehr länger warten. Wie ich vorausgesehen, so kam es. Der Herr Gemahl meinte, es sei andere Male auch gegangen, es werde nicht nötig sein, daß man den Doktor hole und noch dazu mitten in der Nacht. Ich war aber schnell fertig mit ihm und schickte ihn mit dem nötigen Bericht ans Telephon, das etwa 10 Minuten entfernt war. Nach kurzer Zeit kam er wieder und sagte,

man könne nicht telefonieren. Nun blieb ihm nichts anderes übrig, als einen Gaul zu fassen und selbst den Arzt zu holen. Um 1/2 2 Uhr ritt er fort und ich war allein mit der jammernden Frau. Ich rechnete, es könne 1/4 4 Uhr werden, bis Hilfe da wäre.

Die Situation blieb sich immer gleich bis 1/4 nach 3 Uhr, da kamen rasch nach einander zwei sehr starke Wehen und das Kind war geboren, in leichtem Grad von Scheintot, aber es erholte sich rasch; mit der nächsten Wehe kam auch schon die Nachgeburt und 5 Minuten nachher trat der Arzt über die Schwelle.

Der Verlauf dieser Geburt ist ja nichts außergewöhnliches, das nämliche ist mir auch schon vorgekommen. Aber es kommt dann nachher immer so eine verärgerte Stimme, die einem zuflüstert: „Siehst du nun, hättest du noch gewartet, es wäre schon gegangen. Du hättest den Leuten nicht unnötige Kosten machen sollen!“ Besonders, wenn einem dann die Leute das nämliche gerade ins Gesicht sagen.

Dann kommt denn doch die andere Stimme, welche sagt: „Du wirst wissen, was du zu tun hast, was deine Pflicht ist!“ Das beruhigt mich dann wieder; trotzdem bleibt ein Stachel zurück. Ich weiß nicht, ist es falsches Ehrgefühl oder was sonst. Es nimmt mich Wunder, ob es andern Hebammen auch so geht. Es würde mich freuen, von solchen, die mehr Erfahrung haben als ich, zu vernehmen, wie sie über diese Sache denken. X.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Noch immer kommt es vor, daß Erkrankungs-Anmeldungen an den Zentralvorstand gesandt werden, trotz wiederholtem Bekanntmachen in

unserer „Schweizer Hebamme“ und trotzdem in den Statuten genau angegeben ist, daß solche an die Krankenkasse-Kommission, gegenwärtig Zrl. Kirchhofer in Winterthur, zu richten sind. Es erwachen uns infolge dieser Unachtsamkeit einzelner Kolleginnen beständig unnötige Porto- und Papieraufschüsse, welche wir in Zukunft am Krankengeld abziehen lassen werden.

Sodann möchten wir die Sektionen dringend ersuchen, keine Kolleginnen in ihren Kreis aufzunehmen, bevor selbe nicht auch dem Schweizerischen Hebammenverein angehören. Immer noch existieren Sektionen, die Mitglieder in ihren Reihen haben, die dem Schweizerischen Hebammenverein nicht beitreten wollen. Auf unser Vorhalten und unsern Hinweis auf § 63 unserer Statuten wurde uns von einer Sektion gar keine Antwort zu teil, während uns von einer andern Sektion in sehr entgegenkommender Weise Abhilfe versprochen wurde, was wir anmit bestens danken. Hoffentlich folgen auch die übrigen Sektionen diesem Beispiel und werden wir endlich einmal die gewünschte Ordnung in unserem Vereine haben.

Mit freundlich kollegialem Gruß

Der Zentralvorstand.

Bitte, beachten Sie ferner, daß Austritts-erklärungen aus dem Schweizerischen Hebammenverein, sofern es nicht Mitglieder der Sektion Bern angeht, an den Zentralvorstand, Präsidentin Fräulein Hüttenmoser, Neugäß 27, St. Gallen, zu richten sind und nicht an Fräulein Baumgartner in Bern. A. B.

Eintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein sind neu eingetreten:

St. Nr. Kanton Bern:
400 Frau Elise Schneider, Brugg.
401 Zrl. Olga Schmitz, Tramelan (Sektion Bern)

Kanton Zürich:

345 Frau Fischer-Zehnder, Zünikon, Post Elgg.

Kanton Luzern:

82 Frau Eigenjag-Meier, Luzern, Winkelriedstraße 29.

Todes-Anzeige.

Am 9. Oktober dieses Jahres starb unsere liebe Vereins-Kollegin

Frau Meier in Neunkirch

(Kanton Schaffhausen)

Sie wurde 64 Jahre alt. Wir werden der Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren.

Der Zentralvorstand
und die Sektion Schaffhausen
des Schweiz. Hebammenvereins.

Todes-Anzeige.

Heute früh starb nach langer, schwerer Krankheit, im hohen Alter von 72 Jahren

Frau S. Hardegger-Blank.

Seit ungefähr 1/4 Jahren gelähmt, war ihr der Tod eine willkommene Erlösung. Bewahren wir der immer freundlichen Kollegin ein gutes Andenken.

Bern, den 11. November 1910.

A. Baumgartner.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Bernhard in Dachsen (Kanton Zürich).
Frau Kath. Wüß in Brittnau (Kant. Aargau).
Frau Frei-Keller in Sommeri (Kant. Thurgau).
zur Zeit Irrenanstalt Münsterlingen.
Frau Grob-Schulthess in Derlikon (Kant. Zürich).
Frau Bürk in Rempten (Kanton Zürich).
Frau Weidmann in Zürich III.

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

(557)

Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg.

Phospho - Maltose

„Dr Bécheraz“

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende

Kindernahrung.

619

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnen, wodurch das Ziehen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4.— und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Co., Bern.

Sanitätsmagazin G. Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11.

620

Billigste Bezugsquelle

für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettgeschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sanger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlendungen nach auswärts.

Hebammen! Berücksichtigt diejenigen Firmen, die in der „Schweizer Hebamme“ inserieren!

Gerne bescheinige ich Ihnen, dass Ihr Fabrikat für Fichtennadel-Bäder meiner Frau nach einem Wochenbette sehr geholfen hat. Es hat zusehends gewirkt. Prof. . . .

Lacpinin (Wolo Fichtenmilch) ein hervorragendes Heil- und Stärkungsmittel, in Form von Voll- oder Teilbädern, ferner zu Waschungen, Abreibungen, Ausspülungen anzuwenden, ist in den meisten Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wende man sich direkt an die Fabrik **Wolo A.-G., Zürich**, Fabrik therapeutischer Präparate. — Vorzügliche Zeugnisse. — Proben und Prospekte an Hebammen gratis. U6 5177 622 :: ::

Telephon Fabrik u. Wohnung 3261

Telephon Magazin 445

Frau Müller in Winterthur.
 Frau Rauber in Brugg (Kant. Aargau).
 Frau Bär in Wülflingen (Kt. Zürich).
 Frau Bischof in Grub (Kt. St. Gallen).
 Frau Gasser in Rüeggsau (Kt. Bern).
 Frau Stucki in Couvet (Kt. Neuenburg).
 Frau Mahhardt in Bessigkofen, zur Zeit Privatklinik Felsbegg, Bern.
 Frau Sterchi in Olten.
 Frau Wegmann in Wetzheim bei Winterthur.
 Frau von Arx in Schaffhausen.

Die Krankenkasserkommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Basel-Stadt. In unserer letzten Sitzung hielt uns Herr Dr. Otto Burchhardt einen Vortrag über seine Erlebnisse in der Gebirgspraxis. Der Herr Doktor, der mehrere Jahre in Arosa amtierte, kann jedenfalls über einen reichen Schatz von Erfahrungen verfügen. Durch seine Schilderungen wurde uns klar, daß Arzt und Hebamme in solcher Höhe bei oft fast ungangbaren Wegen mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, von denen wir keine Ahnung haben. Wir dankten dem Herrn Doktor den Vortrag aufs beste und freuen uns auf einen folgenden, den er uns in Aussicht stellte.

In unserer nächsten Zusammenkunft am Mittwoch den 30. November werden wir wahrscheinlich wieder einen ärztlichen Vortrag haben und hoffen wir auf zahlreiche Erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Vereinsitzung findet statt Samstag den 3. Dezember, 2 Uhr nachmittags. Von Herrn Dr. König, I. Assistenzarzt am Frauenhospital, ist uns ein wissenschaftlicher Vortrag zugesagt.

Zugleich haben wir Vorbereitungen für die Generalversammlung zu treffen.

Mit kollegialem Gruß A. Wyß-Ruhn.

Sektion Solothurn. Unsere Versammlung in Schönenwerd war recht gut besucht. Herr Dr. Zimmerlin hielt uns einen sehr gebienden Vortrag über „die Entziehung des Kindbettfiebers, sowie dessen Verhütung“. In leicht verständlicher Ausführung mußte der Herr Vortragende das Interesse aller Anwesenden bis zum Schluß zu erhalten und sprechen wir Herrn Dr. Zimmerlin an dieser Stelle noch unsern herzlichsten Dank aus.

Nach dem Vortrag wurde der neue Statutenentwurf der Sektion beraten und genehmigt, womit der geschäftliche Teil abgetan war. Nun ging's zu dem obligatorischen Kaffee, welcher allen vortrefflich schmeckte und nachher wurde dem kürzlich eröffneten Museum Bally ein Besuch gemacht, wo es viel Sehenswertes gab. Schade, daß die Zeit so kurz war, denn nur zu bald hieß es, Abschied nehmen von unsern lieben Kolleginnen von Schönenwerd.

Für den Vorstand:

Die Schriftführerin.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 18. Oktober wurde von 16 Mitgliedern besucht. Nach üblicher Begrüßung wurde von unserer Kassiererin der Beitrag pro zweites Halbjahr eingezogen.

Von einem ärztlichen Vortrag für die nächste Versammlung wird Umgang genommen, indem Fr. Hüttenmoser, aus Berlin zurückgekehrt, uns hoffentlich recht viel zu erzählen weiß.

Die nächste und letzte Versammlung in diesem Jahr wurde auf Dienstag den 22. November, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller anberaumt. Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung vom 20. September hätte, in Anbetracht des ärztlichen Vortrages, besser besucht sein dürfen. Es kann sein, daß das schlechte Wetter auch ein

bischen Schuld daran trug; aber wir Hebammen können eben nicht mit dem Wetter rechnen.

Wenn uns nicht Herr Dr. Walder mit einem so nützlichen Vortrag erfreut hätte, wären wir sehr unzufrieden nach Hause gefehrt. Herr Dr. Walder verstand es so recht gut, uns die Bilder von Gebärmutterkrebs, Geschwülsten und Eihautverhaltung vor Augen zu führen. Wir hörten gerne auf die vielen nützlichen Winke. Es sei dem Herrn Doktor dafür der beste Dank ausgesprochen.

Was die Statutenänderung anbetrifft, konnte nichts vollführt werden, da außer drei oder vier Mitgliedern alle mit einem frühen Zuge nach Hause kehrten.

Erfreulich ist, daß sich noch fünf Kolleginnen in den Verein aufnehmen ließen. Versammlung wird in diesem Jahr keine mehr abgehalten.

Für den Vorstand:

Die Aktuarin: Frau Schläpfer.

Sektion Zürich. Die Versammlung vom 28. Oktober war gut besucht. Herr Dr. Henne bot uns in seinem Vortrag viel Interessantes und Belehrendes und sprechen wir ihm auch an dieser Stelle unsern besten Dank aus. Möchten doch die Kolleginnen auch zu den Versammlungen ohne Vortrag einmal so zahlreich erscheinen. Das wäre eine Freude.

Nächste Versammlung Freitag den 25. November, nachmittags 4 Uhr, in der Frauenklinik. Herr Dr. Karl Meyer, unser hochgeschätzter Lehrer, wird uns einen Vortrag halten über die „Augenentzündung der Neugeborenen“. Entgegennahme der Anregungen und Anträge für die im Dezember stattfindende Generalversammlung. Verlesen der eingegangenen schriftlichen Arbeiten.

Eine recht zahlreiche Beteiligung wünscht

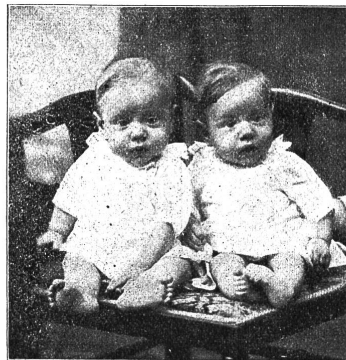
Der Vorstand der Sektion Zürich

Unsere Zwillingsgallerie.

Diesmal führen wir die beiden Mädchen Luise und Elisabeth W. aus Wiesbaden vor.

Die Hebamme teilte uns folgendes mit:

Am 10. Februar entband ich Frau W. zum vierten Male und zwar diesmal mit Zwillingen. Bei den drei ersten Geburten war Frau W. nur im Stande, einige Wochen zu stillen, dann hörte die Milch gänzlich auf. Da nun bei der Mutter die Milch wieder sehr mäßig war und die Kinder sehr schwächlich, so versuchte ich es mit Malztropfen. Der Erfolg war überraschend; denn nach dem dritten



Luise und Elisabeth W. aus Wiesbaden.

Tage war die Milch so reichlich, daß beide Kinder vollständig zu befriedigen waren. Ich achtete nun darauf, daß Frau W. das Malztropfen regelmäßig einnahm. Die Kinder gediehen sehr gut und werden von der Mutter heute noch genährt. Diesen Erfolg schreibe ich nur dem Malztropfen zu und verwende daselbe bei allen meinen Wöchnerinnen mit gleich gutem Erfolg.

Gewicht der Kinder:

	Luise	Elisabeth
Bei der Geburt	3 Pfd. 100 Gr.	4 Pfd. 375 Gr.
Nach 30 Tagen	5 " 450 "	6 " 375 "
5. August	11 " 150 "	10 " 400 "

Apoth. Kanoldt's
Tamarinden
 (mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste
Abführmittel
 f. Kinder u. Erwachsene.
 Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.
 in fast allen Apotheken.
 Allein echt, wenn von Apoth.
 C. Kanoldt Nachf. in Göttingen.

Depôt: 576

Apotheke zur Post, Kreuzplatz,
 Zürich V.

Sanitätsgeschäft
J. Lehmann
 Kramgasse 64, Bern 577
 empfiehlt sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruchbänder). Unterlagen, Verbandstoffe, Watten, Irrigatore, Glycerinspritzen etc. etc.

Landolt's
Familienthee,
 10 Schachteln Fr. 7. —.
 Aecht engl. Wunderbalsam, ächte Balsamtropfen, per Duzend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Duzend Fr. 1. 85.
 Aechtes Nürnberger Heil- und Wundpflaster, per Duzend Dosen Fr. 2. 50.
 Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Duzend Flaschen Fr. 5. 40.
 Sendungen franko und Packung frei.
Apotheke C. Landolt,
 Retzlal, Glarus. 572)

Helios
Kinderwagen
 sind die beste und preiswürdigste Marke der Gegenwart. 588a

Kindermehl
 von der Milchgesellschaft, Hochdorf;
 Dem besten gleich, jedoch billiger.
BÉBÉ
 MARKE
 528

Erfolgreich
 inseriert man in der
 „Schweizer Hebamme“

Kurzer Bericht über die Berliner-Reise.

Am 20. Oktober in aller Frühe bin ich von Bern abgereist, um gemeinschaftlich mit unserer Zentralpräsidentin, Fräulein Hüttenmoser, an den Verhandlungen des 5. allgemeinen deutschen Hebammentages in Berlin teilzunehmen. Ich bestieg einen Wagen dritter Klasse mit der Aufschrift München, um das Umsteigen zu vermeiden; denn wenn man einiges Gepäck bei sich hat, bleibt man, wenn möglich, lieber an seinem Platz sitzen. Der Aufenthalt in diesem Wagen war aber höchst unangenehm, eine verpestete Luft und der Fußboden mit Papier und allem möglichem bestreut, so daß man eher glauben konnte, man befinde sich in einem Stall, statt in einem Eisenbahnwagen. Ich wäre so gleich umgestiegen, aber der Bahnbeamte hatte schon das Zeichen zur Abfahrt gegeben und zum andern mußte ich riskieren, vom Regen in die Traufe zu kommen; denn der Zug, welcher von Boulogne (Frankreich) kam, war stark besetzt und so blieb mir nichts anderes übrig, als auszuharren, um so mehr, da gerade ein Bekannter von hier mitfuhr, in dessen Nähe ich mich einigermaßen gegen die losen Redensarten der Mitreisenden geschützt fühlte.

In Zürich war ein längerer Aufenthalt. Während dieser Zeit wurden sämtliche Wagen gehörig gelüftet und gereinigt, so daß die Weiterfahrt erträglicher wurde. In St. Gallen angekommen, gefellte sich Fräulein Hüttenmoser zu mir und brachte mir warmen Thee, der mir sehr willkommen war, da ich ihre freundliche Einladung, bei ihr zu Mittag zu speisen, dankend abgelehnt hatte, aus dem Grunde, keine Zeit zu verlieren. Freudig überrascht hat mich ebenfalls die Anwesenheit der übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes, die uns viel Glück auf die Reise wünschten.

Nun fuhren wir St. Margrethen zu, wo

die erste Zollrevision stattfand und zwar im Eisenbahnwagen. Es wurden nicht nur die Reisetaschen untersucht, auch unter den Bänken wurde eifrig Nachschau gehalten, ich dachte bei mir: „Sucht nur zu, finden werdet ihr doch nichts“. Nun ging's ein Stück durch Oesterreich bis nach Lindau, wo wir uns wieder einer Zollrevision unterziehen mußten, bevor wir die bayerische Grenze überschreiten durften. In raschem Tempo ging's nun an hübschen Dörfern und Föhrenwäldern vorüber. Bald verfinsterte sich der Horizont in unheimlicher Weise und jede Aussicht auf die Landschaft wurde uns genommen. Ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen ging nieder und wir waren froh, nicht aussteigen zu müssen. Trotz dieser Abkühlung wurde es einem mitfahrenden „Hochzeitspärchen“, das durch sein auffälliges Benehmen die Aufmerksamkeit der Reisenden auf sich zog, zu schwül, und es bemühte sich, in einem andern Wagen ein unbelaustetes Plätzchen zu finden.

In München angelangt, nahmen wir in der Nähe des Bahnhofes Quartier und entschlossen uns, vor allem aus nach dem berühmten Hofbräuhaus zu gehen, um unsern Magen, der seine Rechte in empfindlicher Weise geltend machte, zu befriedigen. Das bestellte Essen kam und auch das dort übliche Bier. Das „Format des Bierhumpens“ war aber von solcher Größe, daß wir uns des Lachens nicht erwehren konnten. Ein Blick auf die übrigen Tische überzeugte uns, daß alle anwesenden Damen einen ebenso großen Krug vor sich hatten. Unten im Parterre, wo wir vor dem Weggehen noch einen Rundgang machten, bekamen wir erst einen rechten Begriff von dem, was die Münchner unter Biertrinken verstehen! Am folgenden Tag besuchten wir die Bavaria, ein wunderschönes Denkmal bei der Theresienwiese, dann die königliche Residenz mit der

Wagenburg. Im Schlosse befindet sich nebst den vielen kostbaren Möbeln und Gemälden ein Bett, das einst Napoleon anfertigen ließ. Die Goldstickerei des Betthimmels, woran 40 Arbeiterinnen 10 Jahre lang gearbeitet haben sollen, hat 800,000 Gulden gekostet. Nicht minder kostbar sind die Wagen und Schlitten in der Wagenburg, mit ihrer luxuriösen Ausstattung, den reichen Goldverzierungen und wunderbaren Malereien. Am Nachmittag suchten wir noch zwei Kolleginnen auf, in der Hoffnung, die eine oder andere würde mit uns nach Berlin reisen, was aber nicht der Fall war.

So fuhren wir zwei am folgenden Morgen direkt unserem Bestimmungsort zu und kamen Samstag abends in Berlin an. Im Hotel Hansa, wo wir abstiegen, trafen wir schon einige Delegierte an und am folgenden Tag rückten unsere lieben Kolleginnen aus dem Elsaß, nebst vielen andern Delegierten von nah und fern an. Die kurze Zeit, welche uns bis zu den Verhandlungen noch übrig blieb, benützten wir zur Besichtigung von Berlin, Potsdam und Charlottenburg, wo sich die kaiserlichen Schlösser und Mauoleen befinden. Wie großartig und umfangreich die Parkanlagen vom Schloß Sanssouci in Potsdam sind, beweist der Umstand, daß zur Beforgung derselben 200 Gärtner und 500 Arbeiter nötig sind. Auch das Kaiserin Augusta-Viktoria-Haus (Säuglingsheim) in Charlottenburg haben wir besucht. Seine idyllische Lage, sowie die schöne Einrichtung und Reinlichkeit lassen mit Recht ein gutes Gedeihen der Säuglinge erwarten.

Ueber die Verhandlungen wird Fräulein Hüttenmoser Bericht erstatten, ich erlaube mir nur so viel zu sagen, daß dieselben einen tiefen Eindruck auf mich gemacht haben und ich Frau Gebauer mit ihrem bewunderungswürdigen Rednertalent und ihrer unermüdlichen Tatkraft aufs Neue bewundert habe.

Hausmann's

Elchina

von Dr. Scarpasette und Dr. Hausmann

Ist für jede

anstrengend arbeitende Hebamme,

die sich **nervös, abgespannt und ermüdet** fühlt,

ein vorzügliches

Stärkungs- und Belebungsmitel

und macht widerstandsfähig,

selbst gegen grosse Anstrengungen

Detailpreis Fr. 2.50 per Flasche

mit Ermässigung für Hebammen

569d

Zu haben in den Apotheken und durch

Hausmann's Hechtapotheker, St. Gallen

Hausmann's Urania-Apotheker, Zürich

Hausmann's Apotheke Davos-Platz und -Dorf



Hebammen-Stelle

Infolge Rücktritts der bisherigen Inhaberin ist die

Stelle einer zweiten Hebamme

hiesiger Gemeinde neu zu besetzen. Bewerberinnen werden eingeladen, ihre schriftlichen Anmeldungen nebst den erforderlichen Zeugnissen bis spätestens 22. Oktober 1910 Herrn Gemeinderatspräsident Vossard einzu-reichen, der gerne weitere Auskunft erteilen wird. 617

Dübendorf (Zürich), den 5. Oktober. Die Gesundheitsbehörde.

Offene Hebammen-Stelle

Die Gemeinde Kilchberg bei Zürich sucht auf 15. November 1910

eine Hebamme

Das Wartgeld der Gemeinde beträgt jährlich Fr. 100. —

Offerten sind zu richten an die

Gesundheitskommission Kilchberg bei Zürich. 621

Niederbüren (St. Gallen) Hebammenstelle

Der Gemeinderat von Niederbüren sucht für die zirka 1200 Einwohner zählende Gemeinde eine

tüchtige Hebamme

Wartgeld vorläufig 200 Fr. und Tage pro Geburt 15 Fr. — Nebenverdienst wäre vorhanden (Stickerie und Schiffsstickerie im Dorf).

Reflektanten wollen die bezüglichen Ausweise mit Eingabe an das titl. Gemeindeamt Niederbüren bis Ende Oktober 1910 einreichen. 613

Niederbüren, den 17. September 1910.

Der Gemeinderat.

Am 30. Oktober, nach einem gemüthlichen Nachmittage, den wir bei einer geschätzten Persönlichkeit, wo wir zu Tische geladen waren, verlebt haben, sind wir am Abend von Berlin abgereist. Frä. Hüttenmoser nahm ihren Rückweg wieder über München in Begleitung von Frau Danner aus dort. Ich zog den für mich kürzeren Weg über Frankfurt vor. Den lieben Elsässer Kolleginnen, die, aus Rücksicht zu mir, sich zur Nachtfahrt entschlossen haben, um mir unterwegs einen kurzen Aufenthalt zu ermöglichen, danke ich nochmals herzlich. So sind wir nach einer etwas mühsamen Fahrt morgens halb 10 Uhr in Frankfurt ausgestiegen und haben uns nach einer kurzen Erfrischung den Tiergarten, welcher alle möglichen Tiere herbergt, angesehen. Einen Gang durch das Palmenhaus, welchen wir alsdann unternahmen, übertraf unsere Erwartungen. Erstens die großen, prächtigen Palmen, dann die verschiedenartigsten Blumen und Blattpflanzen und zum Schluß die wunderbaren Chrysanthemen, welche für eine in derselben Woche stattfindende Ausstellung arrangiert waren. Eine solche Blumen- und Farbenpracht habe ich noch nie gesehen. Das war für unsere müden „Häupter“ eine wohlthuende Abwechslung.

Um 4 Uhr nachmittags reisten wir ab, in Straßburg nahm Frä. Hamm und in Colmar Frau Bürgi von mir Abschied, mit der Zusage, das nächste Jahr an unserem Hebammentag teilzunehmen.

So saß ich plötzlich allein und dachte über die vergangenen Tage nach. In Basel hatte ich Wagenwechsel und Zollrevision, letztere nur dem Namen nach. Etwas nach 12 Uhr nachts langte ich endlich in Bern an und wurde am Bahnhof von meiner bessern Gehilfin mit Freuden empfangen.

A. Wyß-Ruhn, Delegierte.

Generalversammlung des Bundes Schweizer Frauenvereine in Chur.

Den „Frauenbestrebungen“ entnehmen wir folgendes:

Seid herzlich uns gegrüßt, ihr lieben Frauen,
Von nah und fern, aus deutlich' und welschen Gauen,
Auf unserm vorgeschob'nen Posten
In unserm Schweizerlandes fernem Osten. —
Wir leben hier in stiller Nacht,
Von Sturm und Ungewitter selten heimgesucht.
Was draußen wild die Welt erregt,
Als sanfte Welle nur an unser Ufer schlägt:
Der Wogenschwamm wird zum Gefäusel,
Des Sturmes Brausen zum Gefäusel,
D'rum wohnen wir gar leicht, 's sei alles gut und besser
Als anderswo in unserm friedlichen Gewässer.
„Bei uns ist alles glatt und klar und rein bis auf den Grund.“

So sprechen wir mit selbstzufried'nem Mund,
„Seht ihr ihn nicht, den freundlich klaren Spiegel,
In dem sich lieblich malet Baum und Hügel?“
„Was wollt ihr diesen schönen Frieden stören
Mit herben Worten, die betrüben und empören!“
„Was sprecht ihr uns von Ungerechtigkeit und Not,
Vom harten Kampf ums liebe trockne Brot,
Vom stumpfen Sklavensinn der Schwachen, von der
Starken Uebermut,
„Der allzufrüh auf ererbter Macht und Stärke ruht,
Von Schuld und Strafe, die sich endlos weiter erben,
„Die Mutter, Kind und Kindeskind verderben,
„Von Frauenwürde“, erniedrigt erst, dann roh verachtet,
„Von Kindesunschuld über der kein Engel wacht!“
„Al das sind Großstadtsünden, Großstadtleiden,
„Die unsre stillen Mauern weißlich meiden!“
— „Und wenn dem nicht so wär, wenn in ver-
schwieg'ner Tiefe
„Bei uns wie anderswo manch' böser Dämon schlief,
„Und, allzu leicht geweckt, Opfer um Opfer zög' hinab
„In ein unrühmlich, unbewein'tes Grab“ —
So sprechen Wissende, „nicht ziemt es euch, den zarten
Frauen,

„Die Greuel dieser Unterwelt zu schauen!“

„Rein, eure Welt sei licht und froh und rein,
„Voll Blumen Duft und Vogelklang und Sonnenschein,
„Voll Kinderlachen und voll Poesie!
„Des Lebens nackte Häßlichkeit erschreck' euch nie,
„Des eig'nen Herdes Flamm' zu hüten, das sei eure
Pflicht! hienieden,
„Dem kampfesmäden Mann zu wahren seines Hauses
stillen Frieden!“
— Fürwahr, ein lieblich Loz, doch erst, wenn's allen
ward zu teil,

Wenn keine Frau aus Hunger mehr ihr Bestes bietet feil,
Wenn keine mehr in eitel Tand und Nichtigkeit
Auflöst des Lebens ernste Wichtigkeit;
Wenn keine mehr, ins harte Arbeitsjoch gebückt,
Von Not und Sorgen früh und spät bedrückt,
Vergift, daß wir nicht nur vom Brote leben,
Vergift, verlernet, Aug' und Herz zu heben
Aus ihrer Alltagsmühsal trübem Grau
Zum Schein der Sterne, zu des Himmels Blau,
Verlernt zu hoffen, mit den Frohen froh zu sein,
Ja, selbst sich ihrer Mutterchaft zu freu'n;
Wenn keine Seele mehr, in Sünd und Angst verstrickt,
Voll banger Sehnsucht nach Erlösung blickt —
Dann, liebe Frauen, dann ist Feierzeit,
Dann mögen ruhen Arbeit, Kampf und Streit!
Dann spinnst euch ein in eures Hauses Frieden,
Getrost, daß allen Schwestern gleiches Glück beschieden.
Doch jetzt, wo noch dies Ziel als schöner Stern
Am Himmel glänzet, ach so hoch und fern,
Jetzt wäre Ruhen — Unrecht, Feiern — Schuld;
Jetzt heißt es noch, voll heil'ger Ungebuld
Den Kampf zu führen mit den finstern Mächten,
Die uns'rer Schwestern Leib und Seele knechten. —
Wir alle sind zu diesem Kampfe berufen,
Doch sind gar viel der Wege und der Stufen,
Die zu dem einen hohen Ziele leiten.
Es kann nicht jede jeden Pfad beschreiten,
Doch jede kann auf ihrem Weg, mit ihren Gaben
Teil an dem heil'gen Frauentreuzug haben
Und helfen, mit der Wahrheit und der Liebe Waffen,
Ein neues Reich der Lieb' und Wahrheit schaffen.

Noch besser als reiner Hafer-Cacao

Stanley-Cacao de Villars.

Eine Verbindung
von
CACAO und BANANEN

Empfohlen von ersten Autoritäten

In Schachteln von 27 Würfeln Fr. 1.20 netto, Detailpreis Fr. 1.50

Zu je 12 Schachteln eine Schachtel gratis 607

S. A. Fabrique de Chocolat DE VILLARS, FREIBURG (Schweiz)

Sir Henry Stanley, der berühmte Forschungsreisende, schreibt wie folgt in seinem Werke: «Durch das dunkelste Afrika» über den Wert der Bananen-Präparate:

«Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa erst bekannt wären, so würden sie sicherlich in grossen Mengen konsumiert. Für Kinder, Personen mit heikler und schlechter Verdauung, Magenschwäche, überhaupt alle, die an zeitweiligen Magenstörungen leiden, ist ein solches Präparat, geeignete Zubereitung vorausgesetzt, ein Universalmittel.

Während meiner zwei Gastritisanfalle war eine Dosis Banana-Präparat mit Milch vermischt das einzige, was sich ohne Beschwerden verdauen konnte.»

Die erste auf wissenschaftlichen Erfahrungen aufgebaute Verbindung von Banana und Cacao bildet De Villars Stanley-Cacao, als ideale Kraftnahrung von den Aerzten besonders dem Hafer-Cacao etc. vorgezogen, weil derselbe nicht nur an Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutend überlegen.

Die Aerzte erklären De Villars Stanley-Cacao (eine Verbindung von Cacao und Bananen) dem gewöhnlichen Cacao und Hafer-Cacao nicht nur an Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack überlegen.

Die Inspektion des Sanatoriums Belle-Vue in K. schreibt wie folgt:

«Wir haben Ihren Stanley-Cacao versucht und gefunden, dass derselbe infolge seiner Schmackhaftigkeit und hohen Nährwert für unsere Patienten sehr zuträglich ist. Er hat auch den Vorteil im Gegensatz zum Hafer-Cacao, dass er auf die Dauer genossen immer bekömmlich schmeckt.»

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder:
Schokolade-Fabrik DE VILLARS in FREIBURG (Schweiz)

ACKERSCHOTT'S Solothurner Schweizer ALPEN-MILCH- Kindermehl

Aerztlich
empfohlen

590

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

550

Berner-Alpen-Milch. Naturmilch

nach neuestem Verfahren
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal
nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Reform des Hebammenwesens und geburts-hilfliche Ordnung.

Im preussischen Landtag stimmte man der Erhöhung der Hebammengebühren im allgemeinen zu. Die Sozialdemokraten regten dabei die Verstaatlichung des Hebammenwesens an. Die Regierung erklärte dazu, daß dagegen zahlreiche prinzipielle Bedenken bestehen, namentlich sei — dann ein Nachlassen der Berufsfreudigkeit der Hebammen zu erwarten.

Von fachkundiger Seite ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die praktische Ausbildung der Hebammenhelferinnen den an sie zu stellenden Anforderungen nicht entspreche, und die hohe Säuglingssterblichkeit nichts weiter als ein markanter Ausdruck für die mangelnde Geburtshygiene und der geburts-hilflichen Ordnung sei. Ein höher entwickelter Hebammenstamm, der seine geburts-hilflichen Leistungen nicht als Neben-, sondern als Haupterwerb betreibe, würde auch den bisherigen kläglichen wirtschaftlichen Verhältnissen ein Ende machen und die Proletarisierung des Standes verhindern.

In einer Sitzung, die die Gesellschaft für soziale Medizin, Hygiene und Medizinalstatistik in Berlin am 24. Februar 1910 abhielt, sprach Geheimer Sanitätsrat Dr. Brennecke-Magdeburg, der seit mehr als dreißig Jahren an den Reformbestrebungen auf diesem Gebiet arbeitet, über die augenblickliche Lage der Bewegung. Er sieht in der Hebammenfrage mit allem, was darum- und daranhängt, ein schwer belastendes soziales Uebel und in der sich gegen seine Abstellung ablehnend verhaltenden Regierung und gesetzgebenden Körperschaften Mitschuldige. Solange noch Tausende von Wöchnerinnen und Säuglingen wegen mangelnder Hilfe sterben, wird man dafür einzutreten haben, daß jeder Frau, auch der ärmsten, bei der Geburt und im Wochenbett der volle von der Wissenschaft

(insbesondere von der Antisepse) gebotene Schutz für Leben und Gesundheit gewährleistet werden muß. Da liegt bei ihm der springende Punkt. Das Hebammenmaterial, dessen Minderwertigkeit man durch allerlei kleine Verlegenheitsmittelchen, wie zum Beispiel Elementarunterricht, zu heben versucht, die wirtschaftliche und soziale Stellung der Hebammen bleibt nach wie vor weit hinter dem zurück, was auch nur den bescheidensten Ansprüchen genügen könnte. Statt durchgreifender pekuniärer Hilfe sucht man den Hebammenstand durch die Versicherung behördlichen Interesses zu beschwichtigen, und trotz aller Wohltätigkeitsfeste, die der Säuglingsfürsorge dienen und in letzter Linie häufig auf eine Art philanthropische Charlatanerie auslaufen, wird das Grundübel nicht zu bekämpfen sein. Um zu erreichen, daß man volles Verständnis seiner Forderung: „auch den ärmsten, und in ihrer Armut gerade gefährdetsten Wöchnerinnen erstklassige, umsichtige Hilfe zu verschaffen“, entgegenbringt, hat er folgende Thesen, die er bereits gelegentlich eines Vortrages dem Deutsch-Evangelischen Frauenbund vorlegte, aufgestellt:

1. Die Hebammenfrage kann in befriedigender Weise nur durch Erlass eines Gesetzes — nicht durch Verordnungen auf dem Wege der Verwaltung gelöst werden.
2. Für die Zulassung zum Hebammenberuf ist eine strenge Auswahl unter den Bewerberinnen zu fordern. Die Auswahl der Schülerinnen hat nicht sowohl nach individueller Befähigung zu erfolgen. Eine durch Prüfung zu erweisende gute Mittelschulbildung und häusliche saubere Erziehung fallen dabei besonders ins Gewicht. Bei Nachweis einer höheren Mädchenschulbildung gilt die Vorbildung als erwiesen.
3. Die Ausbildungszeit soll analog der Forderung zur Ablegung eines Examinens in der Krankenpflege mindestens ein Jahr betragen.
4. Die Kosten des Lehrcurses sind grund-

jählich von den Schülerinnen selbst zu tragen. Das bisher übliche Präsentationsrecht der Gemeinden und Gutsbezirke hört auf.

5. Die Freizügigkeit der Hebammen wird aufgehoben. Sie werden nach Bedarf in den einzelnen Bezirken angestellt und erhalten ein Mindestgehalt von 1000 bis 1200 Mark, je nach den ländlichen oder städtischen Verhältnissen. Die Bevölkerung hat freie Hebammenwahl. Um den Leistungen einer besonders begabten Hebamme gerecht zu werden, steigt deren Einkommen stufenweise beim Nachweis je einer bestimmten, sich über die Durchschnittsziffer erhebenden Anzahl von Geburten. Zur Aufbringung der Mittel, die vom Staat gegeben werden müssen, ist eine stufenweise, nach der Einkommensteuer zu bestimmende Abgabe bei jeder Eheschließung und bei jeder Geburt zu erheben.

6. Die Hebammen unterstehen als staatliche Beamtinnen dem Pensionsgesetz für Staatsbeamte.

7. Bei jeder Geburt ist die Zugiehung einer Hebamme zu fordern, auch wenn ein Arzt die Geburt leitet.

8. Hebammen, die drei Jahre hindurch mit Erfolg in armen und ungünstigen Gegenden gewirkt, sollen Prämien oder auch bevorzugte Stellen erhalten.

9. Die Hebammen unterstehen der Kontrolle des Kreisarztes. Sie haben sich jeden Nebenverdienst, besonders aber solchen Beschäftigungen zu enthalten, die auf die Reinheit des Körpers und in bezug auf Pflege der Hände nachteilig wirken. Ihre Pflichten sind durch besondere Dienstsanctionen zu regeln.

10. Zur Hebung der sozialen Stellung ist es erwünscht, die Bezeichnung „Hebamme“ durch eine andere zu ersetzen — etwa „Frauenschwester“. Diese Aenderung könnte mit dem Inkrafttreten eines neuen Gesetzes erfolgen.

11. Als notwendige Ergänzung eines so ge-

Zeugnisse und Atteste.

Man liest im «Traité des Accouchements» von Cazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité in Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen: In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfolge eine Lösung, genannt „Wasser oder Balsam von Madame Delacour“.

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris:

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme der Hebammenschule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, dass ich seit mehr als einem Jahre den Balsam Delacour gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich ihm dieses Zeugnis aus.
Paris, den 14. September 1893.
LEGRAND,
Ober-Hebamme der Maternité.

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, öfters und mit bestem Erfolge den Balsam Delacour gegen die Schrunden der Brüste verwendet zu haben.
Paris, den 22. Juli 1881.
Dr. JOZAN.

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät Paris, ehemaliger Spitalarzt, bezeuge, dass ich mit Erfolg den Balsam Delacour gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete, die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten.
Paris, den 14. Februar 1844.
Dr. DE BOUIS, Rue St-Louis (Marais).

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme des Spitals von Nantes, bezeuge, dass ich den Balsam Delacour mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb erteile ich demselben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern.
Nantes, den 23. Juli 1849.
Vve. JYVOIT.

Ich, Endesunterzeichnete, bezeuge, dass ich in meiner Praxis seit langem den Balsam Delacour gegen die Risse und Sprünge der Brüste verwende und damit stets die glücklichsten Resultate erzielte.
BEAUSIRE,
Ober-Hebamme des Bürger-Spitals von Châteaudun.

Ich, Endesunterzeichneter Geburtshelfer, ehemaliger Militärarzt, bezeuge, dass ich den Balsam Delacour bei mehreren Damen angewandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt.
Paris, den 12. Juni 1839.
Dr. VALLET.

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffentlichen, die wir erhielten und uns jeden Tag vom Aerztekorps und von Hebammen zukommen.



Balsam Delacour

Benzo-Tannin-Verbindung

Unfehlbares, schnellwirkendes und spezifisch-antiseptisches Mittel gegen die

Risse und Schrunden der Brüste

Frostbeulen, Brand- u. Schnittwunden etc.

Hergestellt von **HENRY ROGIER**, Apotheker in **PARIS**
Ex-Assistent der Spitäler von Paris. Mitglied der „Société Chimique de France“

Der „Balsam Delacour“ wird von einer grossen Anzahl Geburtshelfern und Hebammen empfohlen und erfolgreich verwendet und werden damit seit fast einem Jahrhundert Resultate erzielt, vor denen selbst grosse ärztliche Autoritäten erstaunen

Mehrere Tausend Atteste

Preis der Flasche samt Pinsel und zwei Warzenhütchen Fr. 3.50

In allen Apotheken zu haben

Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: **Paul Müller & Co., Bern, Thunstrasse 2**

Ein Jahrhundert Erfolg

Risse und Schrunden
:: der Brüste ::
Frostbeulen
Brandwunden
Schnittwunden
Aufgesprungene Hände

Silberne Medaille: Paris 1887
Hors Concours: Paris 1904
:: Grand Prix: Paris 1905 ::

ordneten Hebammenwesens ist in jedem Kreise eine auf gegenseitiger Grundlage organisierte Frauenhilfe zu fordern, deren Aufgabe es ist, mit Anstellung von Hauspflegerinnen, Wochen-, Säuglings- und Krankenpflegerinnen sowie ehrenamtlich wirkenden Helferinnen, eventuell auch mit Gründung von Äyhlen aller Art sich im Dienste der Wöchnerinnenfürsorge, des Familien-, Mutter- und Kinderschutzes zu betätigen."

Auf diesen letzten Punkt (These 11) legt Sanitätsrat Brennecke den größten Wert zur Erreichung des gesteckten Zieles. Er sieht in dem Ringen und Streben der Fürsorgebestrebungen nichts weiter als das große Problem der Frauenfrage, die sich Bahn schafft. Durch planmäßige Organisation der in der Frauenvwelt sich überall regenden und noch viel mehr schlummernden Kräfte wird man die Frauenbewegung im tiefsten und echtsten Sinne erfassen können. Die Ärzte können nur die Wege zeigen, die wahre Ueberwinderin dieser Schäden bedarf endloser Kleinarbeit, sie ist Sache der Frauen, denen die Wege gebahnt werden müssen, um sich hier auf ihrem ureigensten Gebiet in der Stellung als Helferinnen, Vormünderinnen, Hebammen und Berufspflegerinnen aller Art in echt mütterlicher Fürsorge und erzieherlicher Beeinflussung des Volkes sozial betätigen zu können.

Da verschiedene Frauen sich ihrer Pflichten im öffentlichen Leben benutzt geworden sind, und sich in jeder denkbaren Weise zu betätigen suchen, fragt Vortragender: „Darf man es da noch ein zu weitgehendes Verlangen nennen, daß, um einer Zersplitterung vorzubeugen, den Frauen je eines Kreises oder Regierungsbezirktes von bestimmter Steuerstufe des Familien-

einkommens ab es gesetzlich zur Pflicht gemacht, und ihnen das Recht gewährt wird, eine Frauenkammer zu konstituieren auf Grund eines von ihnen auszuübenden Wahlrechtes? Die Frauen unserer Zeit, so meint er, sind reich genug dazu, die Wahrung ihrer Interessen selbst in die Hand zu nehmen. „Man hebe sie nur in den Sattel, und sie werden reiten.“ — Eine Förderung des Wöchnerinnen- und Kinderschutzes erhofft er mehr durch eine persönlich und unmittelbar an der Sache interessierte „Bezirkszentrale in Gestalt einer Frauen-Körperschaft“ zu erzielen, als durch die „kühl abwägenden, doch immer nur mit platonischem Interesse an der Sache beteiligten Zentralen schablonenhaft-bureaucratistischen Gepräges“. In der straffen Organisation der Frauenhilfe und der gänzlichen Umgestaltung des Hebammenwesens sieht Geheimer Sanitätsrat Brennecke die wichtigsten Hilfsmittel in der Besserung der Geburts- und Wochenbettshygiene. Die soziale Gesetzgebung aber wird neben der Regelung des Hebammenwesens die Mutterchaftversicherung ins Auge zu fassen haben, wie sie Geheimer Rat Professor Mayet und Dr. Alice Salomon anstreben.

Seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß er mit folgenden Worten: „Wo Lebensinteressen des ganzen Volkes in Frage stehen, da kann und darf sich die öffentliche Wohlfahrtspflege nicht auf dem doch immer nur schwankenden und unsicheren Grunde freiwilliger Wohltätigkeit aufbauen — da wird es zur Pflicht eines jeden, seiner Kraft entsprechend mitzutreten und beizusteuern — und solcher Pflicht ist auf gesetzlichem Wege Ausdruck zu geben.“ („Berliner Tageblatt.")

Vermischtes.

— Die Verwendung des Salzes im Haushalt ist gar mannigfaltig. Abgesehen davon, daß es den meisten Speisen erst die rechte Würze verleiht, gewinnt man durch seine Auflösung in Spiritus oder Salmiakgeist ein treffliches Fleckwasser. In Verbindung mit Zitronensaft entfernt Salz alle Rost- und Tintenflecken aus Geweben, sobald man die mit der Masse bedeckten Stellen den Strahlen der Sonne aussetzt. Wischt man pulverfeines Salz mit Olivenöl, vermag man damit aus gebeizten und polierten Möbeln jene Flecken verschwinden zu machen, die durch heiße Schüsseln u. dgl. entstanden sind. Teppiche behalten, wenn man sie vor dem Bürsten mit Salz bestreut, ihre ursprüngliche Färbung. Auch auf dem Gebiet der Wäsche spielt das Salz eine Rolle. Rattune, die man in Salzwasser ausspült, büßen nichts von ihrem Farbenton ein; verfährt man in gleicher Weise mit hellen Steppdecken, so werden sie während des Trocknens nicht gelbflecktig. Schwarze Stoffe, in Salzwasser gewaschen, laufen nicht ein.

Schweiz. Milchgesellschaft, Hochdorf. (Eingef.) An der Schweiz. Landwirtschaftlichen Ausstellung in Lausanne hat sich der alte Ruf der Produkte dieser Gesellschaft wieder ausgezeichnet bewährt. Die Firma erhielt für kondensierte Milch, Kindermehl Bébé und sterilisierten Rahm die silbervergoldete Medaille, ferner erste Preise für Emmentaler- und Tilsiterkäse und sodann für Tafelbutter einen ersten Preis verbunden mit dem von der Société Laitière de la Suisse Romande gestifteten Ehrenpreis.

Alkoholfreie Weine von Meilen bei schlechter Verdauung. Prof. Dr. Beutler, Zürich: Für Kranke, namentlich Fiebernde sind diese Weine oft ein Labfal. Bei schlechter Ver-

dauung die kommt Nährkraft des Traubenzuckers sehr in Betracht. Ich habe einzelne Kranke gesehen, bei denen die alkoholfreien Weine, während längerer Zeit genossen, geradezu die

Hauptnahrung bildeten. Jrgend welche Verdauungsstörungen und dergleichen habe ich nie beobachtet.

578 c

Antivaricel-Kompressen
Antivaricel-Salbe
Antivaricel-Glaxir
sind die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der
Krampfadern
sowie
Beingeschwüren
(offene Beine)
in allen Stadien.
Vorzugsweise verordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dankschreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franco. 601
Hebammen 30 % Rabatt.
Theaterapotheke (Müller) Genf.

Dentogen
Bestes Spezialmittel zur Beförderung und Erleichterung des Zahnens der Kinder.
Es enthält natürlicherweise alle Substanzen, die zum Aufbau der Zähne notwendig sind und befördert wie kein anderes Mittel das Wachstum von gesunden, kräftigen und weissen Zähnchen. Verhindert alle Zahnbeschwerden und ist absolut unschädlich.
Preis per Schachtel Fr. 2.—
Depot:
Dr. Franz Sidler, Apotheker
WILLISAU 599
Postbestellungen werden umgehend besorgt!

Billige Preise
Sanitäts- und Bandagen-Geschäft
E. Lamprecht
Nachf. v. H. Corrodi Gegründet 1852
72 Limmatquai ZÜRICH Limmatquai 72
Grösste Auswahl in
Bruchbändern und Leibbinden
Alle Artikel für
Wöchnerinnen, Kranken- und
Gesundheits-Pflege 554
Hebammen Rabatt

Mit ruhigem Gewissen
dürfen Sie Ihren Patientinnen
Singers
hygienischen Zwieback
anempfehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen.
Lange haltbar, sehr nahrhaft und leicht verdaulich.
Vorzugsweise warm empfohlen.
Gratisproben stehen gerne zur Verfügung. An Orten, wo kein Depot, schreiben man direkt an die
Schweiz. Brezel- und Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel. 571 b

Infantina

Dr. THEINHARDT'S lösliche Kindernahrung
Bewährt seit über 21 Jahren bei normaler und gestörter Gesundheit der Säuglinge.



Von ersten Pädiatern als diät. Therap. bei Verdauungsstörungen, sommerlichen Diarrhöen, Brechdurchfall, Anämie, Pädatrophy, Rachitis, Skrophulose etc. vorzugsweise angewandt.
Einfache, rasche und zuverlässige Zubereitung bei Verwendung von

Dr. Theinhardt's Dampfkocher.

1/4 Büchse mit 500 Gr. Fr. 2.85, 1/2 Büchse Fr. 1.85.

Hygiamia

in Pulver- und Tablettenform

Wohlschmeckend — leichtverdaulich — billig.

Ein seit über 20 Jahren klinisch erprobtes konzentriertes Nährmittel, welches in einer Reihe von Frauenkliniken, Gebäranstalten und Krankenhäusern seit langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Von Frauenärzten vornehmlich empfohlen: **Vor, während und nach dem Wochenbett**, und speziell bei **Erbrechen der Schwangeren, zur Hebung nervöser Verdauungsstörungen**.

Zur **Kräftigung Stillender**, zur **Vermehrung und Verbesserung mangelnder Muttermilch** vorzugsweise angewandt.

Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung.

1/4 Fische mit 500 Gramm Fr. 3.50, 1/2 Büchse Fr. 2.70.

1 Schachtel m. 20 Tabletten Fr. 1.50, 1 Schachtel m. Touristenpack. Fr. 1.30.

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.

Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart-Cannstatt

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber Becken-Entlagen und Querlagen. — Aus der Praxis. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Eintritte. — Todesanzeigen. — Krankentafel. — Vereinsnachrichten: Sektionen Basel-Stadt, Bern, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Zürich. — Kurzer Bericht über die Berliner Meife. — Generalversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine in Chur. — Reform des Hebammenwesens und geburtshilfliche Ordnung. — Vermischtes. — Anzeigen.

Wo decke ich am **vorteilhaftesten** meinen gesamten Bedarf in allen zur Ausübung meines Berufes erforderlichen Utensilien und Apparaten, wird die Frage sein, die sich

jede Hebamme

stellt.

Das **Sanitätsgeschäft**

M. Schaerer A.-G. Bern,

Bubenbergrplatz 13,
räumt Hebammen

Vorzugspreise

ein, bei prima Qualität, sowie promptester Bedienung.

Auswahlendungen auf Wunsch.

Man verlange unsern kürzlich erschienenen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflegeartikel.

598a

Empfehlen den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuverlässigste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!

Preis $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.25
FR. KAISER, St. Margrethen
— (Schweiz). —

602

**Kaiser's
Kindermehl
gibt
Kraft & Knochen**

„Salus“ Leib-Binden

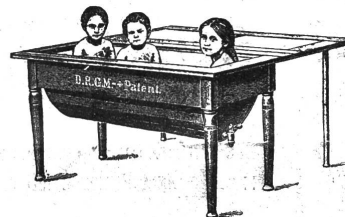
Anerkannt beste Leibbinden.
Als Umstandsbinde, für Hängeleib,
Wandernieren, Brüche etc.

KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom
HAAG 1908: Goldene Medaille und Ehrenkreuz
PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or

O. SCHREIBER-VÖLLMY

2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telephone Nr. 4079
Bei der Gewerbeschule

Tisch mit Badewanne „Progressa“



Verwendbar als:

Ess-, Küchen-, Bügel- und Waschtisch, enthaltend eine **Bade-Einrichtung für Kinder und Erwachsene**, Waschtrog etc. etc.

Es ist das Kleinod der Familie.

Verlangen Sie gefl. Prospekte von

C. Bäsch-Egolf :: Zürich

618
Praktisches und schönes Weihnachtsgeschenk

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, **absolut sicher für die Hautpflege** (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „**Toilette-Sammelseife**“ oder „**Velvet Soap**“ bewährt.

Die „**Sammelseife**“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „**Toilette-Sammelseife**“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. 556

Soxhlet's Nährzucker

in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern.
Dose $\frac{1}{4}$ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose $\frac{1}{4}$ kg Inhalt zu Mk. 1.50

Nährzucker-Kakao wohlgeschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose $\frac{1}{4}$ Kilo Mk. 1.80
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

(Ma 2200)

596

Für die Schweiz neu und bedeutungsvoll

Ueberraschende Erfolge

bei Rückgrats-Verkrümmungen, Unsymmetrie der Schultern und Hüften erzielt rasch, selbst in schweren Fällen der 603

Lenkbare Geradhalter

Weltpatentsystem Haas

(Bequeme Ausübung d. Berufes.)

Alleinvertrieb für die Schweiz:

Gebr. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern,
Erlachstrasse 23. — Fachmann. Bespr. gratis!

Prospekte zu Diensten



DIALON

Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der Frankfurter städtischen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füße und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich.“ 595

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.

In den Apotheken

AXELROD'S KEFIR

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste
Kräftigungsmittel

für
Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen.

Kefir selbst machen kann
jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60

Erhältlich in Apotheken 561

Keine Hebamme

sollte versäumen, sich ein Gratiismuster
von Birles

Gesundheits-**Kindernähr - Zwieback**

und

Zwieback-Mehl

schicken zu lassen; wird franco zugesandt.
Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke
ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher
Nährgehalt. Leicht verdaulich. Vortzlich
erprobt und bestens empfohlen. — Wo
keine Ablagen, Versandt von 2 Franken
an franco. Bestellungen durch Hebammen
erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen
ein schönes Geschenk.

**Rob. Wyßling, Zwiebackbäckerei,
Wetzikon (St. Zürich). 573**



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grösseren **Apotheken.** Der Quellenhaber: 605

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.).

Reiner Hafer-Cacao

Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder
und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.
Paqueten, Pulverform à 1.20 584

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Sanitäts-Geschäft RUD. TSCHANZ

Kessergasse 16 ♦ **Bern** ♦ Telephon 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen
Leibbinden — Bandagen

587

ULCEROLPASTE vorzüglich, nach langjähriger, ärztlicher Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei **Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder,** sollte in keinem Hause fehlen. —

Erhältlich zu Fr. 1.25 in der Victoria-Apotheke von **H. Feinstein,** vorm. C. Harlin, jetzt mittl. Bahnhofstrasse 63, **Zürich** 575b

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen
per Dtd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtd. Fr. 4. —
von zahlreichen Hebammen mit
grösstem Erfolge verwendet,
empfiehlt 570

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft
Zander in Baden (Aarg.).

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren

Bettchüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ♦ Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme**Aechte Soxleth-Apparate****Gummistrümpfe**

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte **Auswahlendungen**
nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäft

der 555b

Internation. Verbandstoff-Fabrik

Neuhausen-Schaffhausen

74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben
Goldschmied Baltensperger.)



Schutzmarke

Die Nachteile des Lebertrans sind durch Scott's Emulsion überwunden.

Der gewöhnliche Medicinal-Lebertran, obwohl ein so wertvolles therapeutisches Mittel, bietet so viele Unannehmlichkeiten, dass von seiner Verwendung vielfach abgesehen werden muss. Der Patient besitzt oft nicht nur einen durchaus berechtigten Widerwillen gegen den Geschmack des Tranes, sondern seine Verdauungsorgane sind in der Regel so geschwächt, dass ihnen die schwere Aufgabe, das fette Oel zu verdauen, gar nicht zugemutet werden kann.

Die Vorzüge, die **Scott's Emulsion** über andere Lebertran-Präparate besitzt, lassen sich kaum bestreiten. Die Verdauung aller Fette geschieht bekanntlich dadurch, dass dieselben durch die Gährungsstoffe in den Verdauungsorganen in eine Emulsion verwandelt werden. Durch **Scott's Emulsion** ist nun dem Magen diese anstrengende Arbeit erspart und ein rasches Uebergehen des Lebertrans in das Blut begünstigt. Selbst frischer Lebertran, mit keiner Spur von Ranzigkeit, wird in seinem gewöhnlichen Zustand nicht so leicht vom Blute aufgenommen, wie in der Form von **Scott's Emulsion.** Besonders bei kleinen Kindern lässt sich dies klar und deutlich nachweisen, da bei ihnen Lebertran in der Regel gänzlich unverdaut im Stuhle wieder abgeht.

Das Glycerin in **Scott's Emulsion** gibt dem Präparat einen angenehm süssen Geschmack und erleichtert die Assimilation. **Scott's Emulsion** ist unveränderlich haltbar, während andere Emulsionen sich oft schon nach kurzer Zeit ausscheiden und dadurch die Oxydierung des Tranes nicht nur nicht verhindern, sondern herbeiführen.

609c

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion für alle Patienten zugänglich

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probe-
flasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung
auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

Scott & Bowne, Ltd.,**Chiasso (Tessin).**

Die empfehlenswerteste **Leibbinde** ist heute die

Beier-Leibbinde

Schutzmarke Nr. 20731.

Bestkonstruierte Leibbinde für Operierte und nach dem **Wochenbett**; auch für solche Frauen, welche schwere Arbeiten zu verrichten haben. — Die Binde ist angenehm und bequem zu tragen, verschafft sicheren Halt, erhält den Körper schlank; sie erweist sich daher anerkanntermassen als eine

Wohltat für die
Frauenwelt

Die Binde ist leicht waschbar. — **Von den HH. Aerzten bestens empfohlen.** — Telephon 5198.

Alleinige Fabrikantin:

Frau A. M. Beier, Zürich I,

Mühlebachstrasse 3.

(591)

— Verlangen Sie Prospekte. —

Liebig's Fleisch
Extract

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.

1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

(H 403 X)

568

Kleieextraktpräparate

von

Marke Kronrad

Maggi & Cie., Zürich

Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und raue rissige Haut.** Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien und Badeanstalten**, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

553

„BERNA“

• Hafer-Kindermehl •

Erstklassiges Produkt der Gegenwart

Fabrikant: **H. Nobs, Bern**

„BERNA“ enthält 30 % extra präparierten Hafer.

„BERNA“ enthält am meisten eisen- und kalkhaltige Nährsubstanzen.

„BERNA“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits-Keime und Krankheiten.

525

Erhältlich in Apotheken, Droguerien und Handlungen.

OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,

für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.

Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

MALTOSAN

Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Glänzender Erfolg

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen, nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während **MALTOSAN** in seiner Zusammensetzung auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

In allen Apotheken und Droguerien.

Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte

Dr. A. WANDER A.-G., BERN.

503



NESTLÉ'S

Marque de Fabrique

Kindermehl

Altbewährte

Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900

35 Ehren-Diplome

39 Gold-Medaillen

Malland 1906: Grand Prix

Höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen



Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch

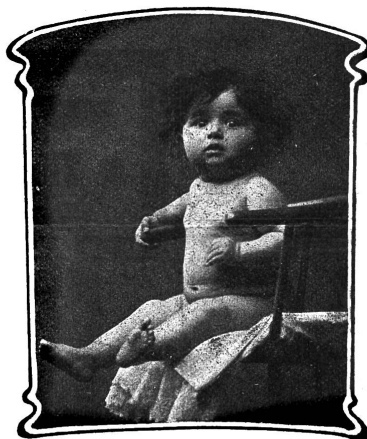
Nestlé's Kindermehlfabrik Vevey
versandt.



Man bittet, speziell die Marke:



zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1892.

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächerer und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

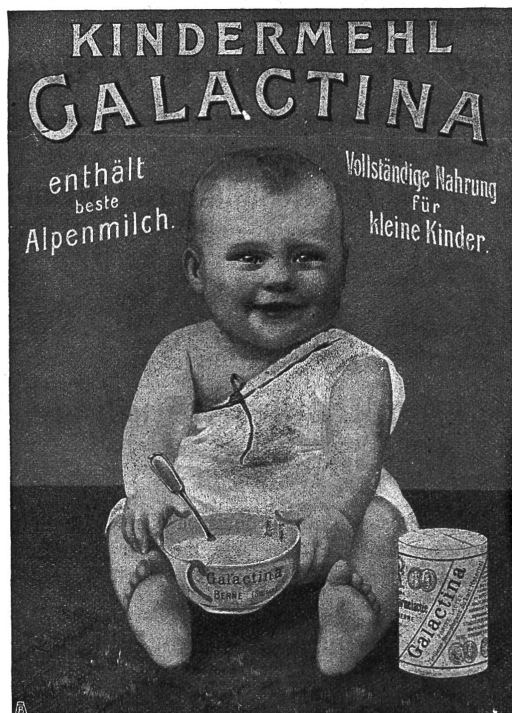
552

Dr. Sella.

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Gleich-, blut- und knochenbildend —



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1 1/2 Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhaus, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probestüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.